

Das internationale *Ismar-Elbogen-Stipendienprogramm* im Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) vergibt in Kooperation mit dem Leo Baeck Institute New York (LBI) das internationale *Ismar-Elbogen-Stipendium*.

Das Programm richtet sich an Promovierende verschiedener Fachrichtungen, die an einer Dissertation im Bereich Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums arbeiten.

Namensgeber des internationalen Stipendienprogramms ist der deutsch-jüdische Gelehrte und Rabbiner Ismar Elbogen, der 1938 in die USA emigrierte und dort eine der prägenden Gestalten der jüdischen Gemeinschaft in New York wurde. Elbogen arbeitete und wirkte unter anderem am Jewish Theological Seminary, am Hebrew Union College, am Jewish Institute of Religion und am Dropsie College. Zu seinen Hauptwerken zählen *Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung* (1913), *Geschichte der Juden in Deutschland* (1935) und *Century of Jewish Life* (1944).

Das Leo Baeck Institute New York ist mit seiner mehr als 80.000 Bände umfassenden Bibliothek sowie seinem stetig wachsenden Archiv und einzigartigen Kunstsammlungen die bedeutendste Sammlungsstätte von Primärquellen und Forschungsmaterial über die jüdischen Gemeinden Zentraleuropas.

Für die Stipendiat*innen des *Ismar-Elbogen-Stipendienprogramms* verbindet sich mit der Förderung die Möglichkeit zu einem 6- bis 12-monatigen Forschungsaufenthalt am Center for Jewish History des LBI in New York. Neben dem Zugriff auf das weltweit einzigartige Archiv zum europäischen Judentum erhalten die Promovierenden Einblicke in die vielfältige Bildungsarbeit des LBI und haben zudem Gelegenheit, an laufenden Ausstellungen und Projekten mitzuarbeiten. Die Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen des Leo Baeck Instituts ermöglicht es den geförderten Nachwuchswissenschaftler_innen außerdem, sich im US-amerikanischen Wissenschaftsbetrieb zu vernetzen und damit die Verbindungen zwischen den jüdischen Gemeinschaften in den USA und Deutschland zu stärken.

Den Promovierenden wird vor Ort ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Ebenso bietet das Center for Jewish History die Möglichkeit, an Seminaren und Vorträgen teilzunehmen und sich mit Stipendiat*innen anderer CJH Partnerorganisationen auszutauschen sowie auch ihre eigenen Arbeiten zu präsentieren.

Jüdische Stipendiat*innen haben darüber hinaus die Möglichkeit, am Bronfman Centre der New York University (NYU) von der Vielfalt jüdischen Lebens in New York zu profitieren.

Während des Aufenthaltes stehen den Teilnehmer*innen außerdem zwei erfahrene und mit ELES verbundene akademische Ansprechpartner*innen beratend zur Seite.

Bewerbungsvoraussetzungen

- Deutlich überdurchschnittlicher Hochschulabschluss
- Promotionsprojekt im Bereich Geschichte und Kultur des zentraleuropäischen Judentums
- Bereitschaft zur Übernahme eines aktiven Beitrags im Rahmen der ELES-Auslandsakademie New York

Die Stipendiat*innen des *Ismar-Elbogen-Stipendienprogramms* sind Teil der ELES-Promovierendenförderung. Die Vergabe erfolgt gemäß den Richtlinien zur Förderung begabter Nachwuchswissenschaftler*innen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und umfasst die reguläre Förderdauer für Promovierende (derzeit zwei Jahre). Die Auswahl wird von zwei Fachgutachter*innen aus der ELES-Auswahlkommission sowie einem Vertreter des LBI New York getroffen. Beim *Ismar-Elbogen-Stipendium* handelt es sich weder um eine Abschlussfinanzierung noch um ein ausschließliches Reisestipendium.

Die Bewerbung erfolgt im Rahmen der Promotionsförderung des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks zum 31. März bzw. 30. September eines Jahres. Bewerbungen nimmt ELES über das Bewerber*innen-Portal (eles-studienwerk.de) entgegen.

Bewerbungsunterlagen

- ausgefülltes Bewerbungsformular
- ein fünf- bis zehnteitiges Exposé zu Ihrem Dissertationsvorhaben, das die mit einem Aufenthalt am LBI New York verbundenen, wissenschaftlichen Ziele deutlich macht
- Motivationsschreiben, in dem das Interesse für die Teilnahme am Programm begründet wird
- ein akademisches Gutachten des Dissertationsbetreuenden
- eine schriftliche Referenz eines*r Vertreter*in einer jüdischen Institution
- tabellarischer Lebenslauf
- kurzer narrativen Lebenslauf (max. 3500 Anschläge)
- Hochschulabschlusszeugnisse (in Kopie)